Zwei Polizisten im Dienst - von Norbert Essip - Teil 3
Original 12/2019 - neu bearbeitet und geändert - April 2025

Nach dem ich nun den Kollegen Dietmar bei mir Zuhause hatte, und wir uns beide mit Genuss unsere Schwänze geblasen hatten, war damit auch der Kontakt untereinander anders geworden. Sicherlich war das eher nur eine Männerfreundschaft und keine Liebesbeziehung, aber dafür war das Verhältnis zumindest so gut, dass wir offener über alles sprachen. Vor allem jetzt, wo wir von unseren Vergnügen mit der heimlichen Masturbation bei der Arbeit wußten, da taten wir das auch nicht nur gemeinsam, wenn wir gerade wieder in dieser kleinen Polizeidienststelle sind. Wir waren recht bald der Meinung, da muss es noch andere geben, die sich nachts bei dem ruhigen Dienst auf der Wache auch ähnliches gönnen. Als Polizist wird man es sicher nicht tun, was andere Männer so zum aufgeilen auf ihrer Arbeit tun können. Eigentlich ist es bei jedem so, bei der Arbeit, da hat man doch auch nur zu arbeiten und geilt sich nicht an irgendwas auf. Man kann doch auch nicht heimlich ins Internet gehen und sich Pornoseiten ansehen. Auch nicht auf seinem Smartphone. Doch gerade weil es ein Tabu ist, das sexuelle nicht bei der Arbeit zu tun, bringt es doch auch einen gewissen Reiz, es doch zu tun. Es wird überall Männer geben, die durch das tut von etwas verbotenen sich noch zusätzlich erregen lassen. - Wir beide nun, wir hatten da auch andere irgendwann dabei erwischt...

Das was ich euch nun berichte, das geschah ein paar Wochen nach dem Dietmar und ich den Spaß mit dem Wichsen und blasen zusammen hatten. - Wie so oft hatten Dietmar und ich Dienst in der kleinen Dienststelle. Diesen Dienst, den machen wir nun auch nicht mehr nur zu zweit, sondern müssen den aus Sicherheitsgründen immer zu dritt, oder mal zu vier machen. Es kann ja sein, das wir zu einem Einsatz raus müssen. Dann muss ja die Wache auch besetzt sein. Also bleibt dann mindestens einer noch auf der Wache. - Dies eine Mal, von dem ich nun berichte, war uns da ein wirklich netter neuer Kollege zu geteilt worden. - Wie wir zu dritt den Dienst begannen, haben wir den auch erst mal ausgefragt... Tut man so, wenn man neu auf einer Dienststelle ist. Natürlich war das, was wir uns so erzählten auch rein dienstlich. Dennoch fiel es mir besonders auf, dass Jan, der neue Kollege, das er uns beide immer sehr genau beobachtete. Natürlich weiß der Jan nichts davon, was wir gelegentlich abends bei einem ruhigen Dienst machen. Aber ich war mir ziemlich sicher, Jan schaut sich gerne unsere pralle Hosenfüllung an. Denn immer dann, wenn ich meine Beine etwas auseinander machte, war ja bei mir zu sehen, wo mein Penis und der Sack die Hose beult. Bei Dietmar natürlich auch. Wenn Jan es gesehen hat, machte seine Hand wie im Reflex eine Handbewegung zu seiner eigenen Hosenbeule hin. Was wiederum bei uns auslöste, das wir da nicht nur hinsahen, sondern ebenso erkannten, was bei ihm die Hosen beult.

Kurzum, mehr geschah auch nicht. - Es war dann so, dass wir, Dietmar und ich, in dieser Nacht raus mussten. War auch nur eine Kontrolle, weil da etwas Verdächtiges gemeldet wurde. Jan blieb somit in der Zeit alleine in der Wache. - Was Jan in der Zeit tat, wäre eigentlich nur der Dienst gewesen, wie wir ihn immer nachts haben. Was Jan tatsächlich tat, das sei an dieser Stelle jetzt erzählt. - Kaum das wir beide weg waren, hatte Jan erst noch rein dienstlich alles erledigt. Hier und da auf die Monitore schauen usw... - Wie er das gemacht hatte, wurde ihm langweilig. Er wußte ja nicht, wie lange wir weg sein werden. Er hat nun keinen, mit dem er plaudern kann. - Wie er da so saß, ließ er eine Hand auf seine Hose fallen. Zunächst noch ohne einen Hintergedanken. Doch wie er seinen eigenen Penis in der Hose spürt, kam ihm das in den Sinn was er bei seinen Kollegen gesehen hat. Da gab es schon einiges zu sehen... und nun begann er zu fantasieren. Was macht den einer, der eine so genannte spontane Erektion bekommt? Eigentlich nichts, wenn er auf der Arbeit ist. Jungs, die haben es da sicherlich

einfacher, wenn sie mitten im Unterricht einen Steifen in ihrer Hose bekommen. Die könnten sich unter der Tischkante schnell einen abhobeln. Er hat das immer gerne getan. Auch noch, als er kein Junge mehr war, sondern sich beim Theorie-Unterricht auf der Polizeischule befand. Da saß er dann an seinen Platz, packte sich an die Hose und massierte sich seinen Harten... und hat er es zu lange gemacht, bekam er auch einen Abgang. Das Sperma sabbert in die Unterhose und es war somit darin ganz glitschig und feucht. Das war der Reiz, was seinen Orgasmus noch gesteigert hat. Er tat etwas verbotenes, an einem gewagten Ort. Wie Jan daran so dachte, wie sich das anfühlt, merkte er, wie sich sein Penis zu einer Latte verhärtete. Da er ja schon eine Hand auf seiner Hose hat, konnte er es richtig fühlen, wie sein Penis härter wird und die Hose ausbeult. Jan schaute an sich runter und sah seine eigene Schwanzbeule, was ihn noch mehr erregt. Jan tat etwas, was er als Polizist im Dienst eigentlich nicht machen sollte. Es war ihm aber egal, denn er war doch alleine. Es kann doch keiner sehen was er nun macht.

Bevor er beginnt sich seinen Penis zu wichsen, hatte er wenigstens noch den Gedanken, dass er seine Arbeit nicht vernachlässigen darf. Also sah er noch einmal auf die Monitoren. Wenn dort nichts außergewöhnlich ist, dann kann er sich auch wichsen... - Wie er so auf den einen Monitor schaut, sah er etwas, was ihn erst recht erregt. Da gab es eine Cam, die etwas zeigt, wo sich ein Gang zwischen Gebäuden befindet. Dort wird ein Notausgang von einer Disco überwacht. Dort war nun zu sehen, dass sich da zwei Personen befinden. So weit nichts Besonderes. Das diese Personen Männer sind, wäre auch nichts Ungewöhnliches. Nur was die da in den Gang machen, das war das, was Jan in seiner Lust sich zu wichsen noch mehr hineinsteigerte. - Der eine, der hat sich direkt vor dem anderen hingehockt. Genau erkennen kann es Jan nicht, aber wie sich der Kopf von dem bewegt, da ist es klar was er da macht. Der Typ ist dabei dem anderen den Schwanz blasen. Der, der steht, dem gefällt es so gut, das er sich nach hinten an die Wand angelehnt hat, dabei dem knienden den Kopf krault und sicher auch seinen Harten dabei ins Maul reinrammt. Das der kniende sich dabei auch seinen Harten wichst, das kann man sich denken. Das dazu noch etwas „gelaufen“ war, das konnte Jan auf dem Monitor nicht sehen. - Diese Typen, die waren im Ursprung aus dem Notausgang rausgegangen, weil sie schlicht und einfach pissen wollten. Das hätten sie auf dem Klo des Clubs tun sollen, aber da war es mal wieder zu voll. In ihrer Not, sind sie einfach hinten raus und wollte halt dort pissen. Wie sie pissten, wurden sie geil... besonders der eine! Der hockte sich hin und blies den anderen seinen Penis... - und das nun, das sah Jan und fand das sieht geil aus, was er da sah, so dass er selber begann seinen Harten zu wichsen.

Die Aktion über den Monitor ansehend, war für Jan fast wie ein Porno. Er dachte auch nicht mehr daran, wenn er sich so auf der Dienststelle wichst, dass da auch irgendwann seine Kollegen vom Einsatz zurückkommen werden. Jan wichst sich und er hatte dabei einen Vorteil, den er durchs Ansehen des Monitors hatte, er konnte etwas riechen. Was er riecht, das ist seine eigene Erektion. Hinzukam etwas, was Jan nun mal schon immer mochte. Seinen Penis meist mehrmals am Tag zu wichsen, das ist für ihn normal. Was er darüber hinaus noch dabei mag, das sich an dem Penis, vor allem an und unter der Vorhaut sich jedes Mal immer etwas von dem Sperma dran bleibt. Denn er wäscht nach dem Wichs nicht gleich den Penis ab, sondern belässt diesen Schmant an der Eichel. Der trocknet ab und bildet in den nächsten Tagen immer mehr einen weißlichen Belag. Wenn er sich dann erneut wichst, wird das wieder flüssiger und verbreitet den Geruch, den Jan noch mehr erregt. - Und das nun, das riecht er wieder und wichst sich noch wilder. Schaut sich dabei auf seine wichsende Hand und sieht, wie sich um seine Finger herum ein cremiger Film bildet. Das ist schon mehr als nur Vorsaft. Jan will es schmecken. Er nimmt diese Creme mit der anderen Hand von der Eichel ab, führt den Finger zu seinem Mund und leckt ihn ab... - ja das ist es, was Jan liebt. Es schmeckt so herrlich... - und

noch wilder wichst er sich und es wird ihm jeden Augenblick kommen... - Was da auf dem Monitor zu sehen ist, das ist ihm nicht mehr wichtig. Er will jetzt seinen erlösenden Abgang haben, egal wie er ihn gleich bekommen wird. - Wie Jan sich mit voller Hingabe wichst, da ist es ihm nicht mehr bewußt wo er dies tut, noch denkt er darüber nach, das jeden Augenblick seine Kollegen von der Streife zurückkommen. Genau das geschah gerade. - Dietmar und ich hatten unsere Kontrolle beendet. Es war auch nichts Besonderes. Wir betraten die kleine Dienststelle und gingen in dem Raum, wo Jan seit mehr als einer Stunde alleine vor den Monitoren sitzt. Wir sahen ihn da auch sitzen. Scheinbar schaute er gerade wie gebannt auf einen der Monitore. Das bei ihm noch eine andere Bewegung war, das hatten wir nicht gleich registriert. Zunächst schauen wir auch auf den Monitor, um zu sehen, was denn da gerade zu sehen ist. - Wir sahen da, dass sich bei der einer Disco in dem Gang etwas tat. Beim genaueren Hinsehen erkannten wir es. Da stand ein Mann, vor ihm kniet ein anderer Mann und der bläst dem stehenden ganz offensichtlich den Schwanz. Das zu sehen, das macht uns beide geil. - Jetzt erst, wie wir beide gleichzeitig auf Jan sahen, da wurde uns klar, was der schon seit Minuten tat. Er saß auf seinem Stuhl, hat sich seinen Harten aus der Hose geholt und den wichst er sich. Jan machte dies sicherlich auch nicht erst seit wenigen Augenblicken, das müsste er schon eine Zeitlang tun, denn wir sahen es genau, wie über die wichsende Hand reichlich Flüssigkeit herunter rinnt. Das kann nur Vorsaft sein, da waren wir uns unausgesprochen einig.

Für das erkennen, dass unser Kollegen sich auf den Ereignissen auf dem Monitor wichst, und wir deshalb auch direkt eine Erregung bekommen haben, dabei waren nur wenige Sekunden vergangen. - Jetzt erst wurde es Jan bewußt, das da direkt neben und hinter ihm zwei Personen stehen. - Übrigens! Wären wir Eindringlinge, dann hätten wir Jan auch längst überwältigen können und er wäre damit in unserer Gewalt. Für einen Polizisten sicherlich nicht optimal, nicht zu bemerken, was direkt um einen herum geschieht. Jan konnte es sich sicherlich nicht vorstellen, dass jemand eine Polizeidienststelle überfällt. - Jan ließ gerade von dem Schreck beim wichsen erwischt worden zu sein, seinen Kolben los. Sah uns mit weit offenen Augen an und wollte was sagen. Bis er seine Stimme quasi wieder gefunden hat, da geschah etwas. Da er sich doch bis gerade so wild gewichst hat, war er auch schon dem Orgasmus so nahe, das sein Penis den Rest macht, ohne das er dazu noch seine Hand braucht. Aus dem heftig zuckenden Penis quoll nicht nur das Sperma heraus, es spritzte aus ihm heraus als hätte man eine Sprudelflasche nach dem Schütteln zu schnell geöffnet. Die ersten Spermafladen spritzen auf sein weißes Diensthemd, die nächsten auf dem Tisch und was dann noch rauskam, das ran über die Hand. Während das geschah, stammelte er „Oh Shit, ich ... ich mußte das machen..." Dietmar, der wie ich es ja nun weiß, dass wir uns auch gerne mal zwischendurch beim Dienst wichsen, der sagte mit ruhiger Stimme „Das ist OK! Sieh mal, was da bei uns beiden in der Hose um Beachtung bittet..." deutete dabei auf meine, und auf seine eigene Hose. Jan schaute uns an und grinst. Es ist mehr als offensichtlich, das bei uns mehr als nur der Penis und der Hoden die Hose ausfüllt. Wir hatten beide eine große Erektion, die bei uns beiden als lange Wulst auf den Hosen zu sehen ist.

Was Jan nun sagt, damit hatten wir so nicht gerechnet. Jan, jetzt eigentlich wieder ganz der Polizist, der alles im Griff hat, der sagte zunächst „He Kollegen, wisst ihr. Ich stehe auf Kerle und ihr beide habt mich schon immer gereizt. Ihr seid doch jetzt sowieso erregt. Wenn es euch gefällt, von einem Mann, einem Kollegen einen geblasen zu bekommen, dann werde ich das gerne für euch tun..." sagte er und strich dabei über unsere beiden Schwanzbeulen. - Mit einem Blick zu den Monitoren war es mir und Dietmar klar, derzeit ist draußen alles ruhig. (es ist ja schon fast Morgen geworden) Die Aktion, die es da bei der Disco gab, die ist auch längst vorbei. Die sind gegangen, nach dem sie ihren Spaß hatten... - Dietmar nickt mir zu und stellt sich dabei

erst mal stabiler, vor allem entspannter hin. Ich mach es ebenfalls. Jan knöpft seinen Kollegen die Hose auf, worauf die Unterhose sichtbar wird. „hmm... die sieht toll aus...“ Ich sehe, das Dietmar mal wieder eine verwichste trägt. Jan macht es wirklich an, wenn ein Kerl eine Unterhose trägt, die eindeutig länger getragen wurde und somit ein paar Pee-Flecke und auch Wichse abbekommen hat. Jan sah sich die Unterhose sehr genau an, dann roch er an der Stelle wo sich die meisten Flecke befanden. Die riechen ja nun mal und da sie gerade vom ersten „neuen“ Vorsaft schon wieder feucht geworden ist, werden der Geruch und auch der Geschmack besonders intensiv sein. Jan hat also zunächst den Geruch inhaliert und jetzt tun er das, was er uns gerade angekündigt hatte. Er greift in den Schlitz rein, packt sich den Penis, der ihm sowieso sogleich entgegen kam und stülpt seinen Mund über die nasse Eichel. Und noch mal hört man ihn grummeln „hmm lecker, so müssen Schwänze von Kerlen sein...“ mehr war dann nicht mehr zu hören, da er sofort dazu überging den Schwanz zu blasen. Das tat er so gut, dass Dietmar geil vor sich hin jammert. Da es ihm so anmacht, macht er von selber leichte Fickstöße ins Maul rein...

Damit sind die beiden jetzt erst mal beschäftigt. Und was soll ich nun mit meiner Geilheit machen? Nur da zusehen, sich schlicht den Hammer alleine zu wichsen, das wäre nicht das, was ich jetzt haben will. Ich sehe ja, das Jan nicht nur den Schwanz seines Kollegen bläst, als wären wir nicht auf unserer Dienststelle, sondern in einem Szenetreff, da kann ich doch auch das tun, was ich dort auch so tun würde. Ich gehe auf die Knie runter, schiebe mir die beiden über mir noch etwas zu recht, ohne sie bei ihrem Blasen zu stören. Stoße die Hand von Jan weg, der sich seinen eigenen Harten in der Hose massierte. Beuge mich so weit runter, das ich mit meinem Gesicht bis vor seiner Hosenbeule gekommen bin. Die Diensthose, die hatte er zum Glück noch offen, also kann ich auch direkt an seinen Penis. Da steckt zwar noch das meiste von seinen Kolben in der Unterhose drin, aber die Schwanzspitze lugt aus dem Hosenschlitz heraus. Das seine Unterhose eine so richtig verwichste ist, das sehe ich auch und kann es auch riechen. Das gibt dem ganzen nun erst recht ein geiles Feeling. So was, das ein Kerle eine „schmutzige“ Unterhose trägt, das hat man selbst in der Fetisch-Szene selten. Es wollen die meisten Kerle nicht zu geben, was ihr heimliches Laster ist... - Jan scheint einer zu sein, der selbst beim Dienst seine Laster genießt. - Hinzukommt nun noch, da er sich doch bis vor Minuten schon zum Abgang gewichst hat, war ihm ja auch reichlich Saft aus dem Penis herausgequollen. Den Saft, den wollte ich schmecken... Ich beugte mich weiter runter, schloss meine Lippen um seinen Schwanzkopf und mit der Zunge umkreiste ich die Eichel. Ja... genauso muss ein Schwanz riechen und schmecken.

Wir drei waren jetzt mit unseren Verstand nicht mehr auf unserer Dienststelle, sondern nur noch darauf aus, das wir einen gemeinsamen Abgang zu haben. Ich selber kümmerte mich um meinen eignen Kolben, in dem ich ihn halt schlicht und einfach wichse. Ich hab doch etwas im Mund, was den Wichs besonders intensiv macht. Dietmar gibt seinen Saft frei, den Jens auch schluckt. Wie er das Sperma von Dietmar bekommt, schießt er seinen Saft heraus, den ich somit auch direkt schlucke. - OK, was wir danach machten, das muss man ja nicht mehr beschreiben. Das kennt man... - Auch wenn wir für den Rest unserer Arbeitszeit nichts mehr dazu sagten, so gab es sicherlich die Absprache, über all das bei den anderen Kollegen zu schweigen. Ob es mit Jens zusammen noch mal zu einem Wichs kommt, das bleibt auch unser Geheimnis. Es kann halt sein, das wir das noch mal gemeinsam machen.